

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: ...

Organ für die werftätige Bevölkerung

Bezugspreis: ...

Der „völkische“ Mord an Rathenau.

An die Bevölkerung Breslaus!

Wie erum ist ein Vertreter des deutschen Volksstaates, ein Führer der republikanischen Bevölkerung durch feigen Meuchelmord gefallen.

Gerade auch in Schlesien ist Gefahr im Verzuge. Schlüssige Beweise für verbrecherische reaktionäre Umtriebe auch in Breslau sind den zuständigen Behörden erst wieder in den letzten Tagen unterbreitet worden.

Die Wege der Abwehr durch die Tat zu weisen, den Willen zum einigen Zusammenschluß gegen die Mordreaktion zu bekräftigen, ist der Zweck unserer

Massenkundgebung am Dienstag, den 27. Juni.

Wir fordern alle arbeitenden Mitbürger auf, an diesem Tage um 1 Uhr mittags die Arbeit niederzulegen und sich dann sofort auf dem Schloßplatz zu versammeln.

An die Breslauer Geschäftsleute richten wir die Aufforderung, ihre Geschäfte um 1 Uhr mittags zu schließen, damit sie selbst und ihre Angestellten an der Kundgebung teilnehmen können.

Einig und geschlossen gegen die Mordreaktion! Hoch die Republik!

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Breslaus. Ortsausschuß Breslau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Ortsausschuß des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes.

Die Breslauer U. S. P.-Leitung teilt uns mit, daß sie sich diesem Aufruf anschließt und ihre Anhänger auffordert, sich auch an der Kundgebung zu beteiligen.

Anhänger der Republik! Arbeiter, Angestellte, Beamte!

Wieder hat feiger Meuchelmord einen der besten und schlichsten Diener der Republik, den Außenminister Dr. Rathenau hinweggerafft.

Zu groß sind diese Provokationen und zu groß war bisher die Geduld des Volkes.

Entsprechend der Parole des Parteivorstandes und des Gewerkschaftskongresses wollen auch wir, und besonders wir in Schlesien, am Dienstag ein lehtes Warnungszeichen aufrichten.

Wir lassen uns die Republik nicht rauben. Wir fordern die Arbeiterschaft und alle republikanisch Gestantten auf, am Dienstag, den 27. Juni, von mittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr in den Proteststreik einzutreten.

Berichtet werden in dieser Zeit nur die Notstandsarbeiten: Zugverkehr der Eisenbahn, Aufrechterhaltung des Betriebes in Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, sowie in Krankenhäusern.

Nieder mit der Reaktion! Hoch die Republik! Zentralkommission der freien Gewerkschaften Schlesiens.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Agitationsbezirk Mittelschlesien.

Zehn Verdächtige verhaftet.

Bisher sind in Berlin 10 Personen verhaftet worden, die der Mittäterschaft an dem Morde Rathenaus beschuldigt sind.

Es haben sich ungefähr hundert Zeugen gemeldet, die die Mörder vor der Tat beobachtet bzw. das Auto in rasendem Tempo nach dem Mord haben fortfahren sehen.

Verhaftung des Scheidemann-Attentäters?

Hlensburg, 26. Juni 1922. (Eigener Drahtbericht.) Auf Antrag des Oberstaatsanwalts in Kassel ist gestern abend in Hlensburg ein Bruder des Erzbergermörders Tilkessen, der hier zum Besuch bei einem dritten Bruder, einem Marineoffizier weilte, wegen dringendem Verdachts, den Mordversuch an Scheidemann begangen zu haben, verhaftet worden.

Abgeordneter Wels hat bekanntlich in seiner gestrigen Reichstagsrede den Verleumdungen über die Mittäterschaft des Tilkessen an den letzten Attentaten äußerten.

Ein Nachruf Lloyd Georges.

In einer Ansprache in der Basler Baptistenkapelle zu London sagte Lloyd George u. a.: Rathenau war einer der fähigsten Minister Europas. Er tat sein Bestes, um die guten Beziehungen zwischen seinem Lande und den anderen Nationen, denen Deutschland Unrecht zugefügt hatte, wiederherzustellen.

Was können wir tun?

„Auch in Schlesien“, so sagt der Aufruf unserer Breslauer Parteiorganisation, „ist Gefahr im Verzuge. Schlüssige Beweise für verbrecherische reaktionäre Umtriebe auch in Breslau sind den zuständigen Behörden erst wieder in den letzten Tagen unterbreitet worden.“

Allem voraus ein Wort der Warnung! Sonderaktionen erbitterter Republikaner helfen nicht! Nur gefördert werden die Verbrecher durch jedes Verlassen der Linie strengster Gesetzmäßigkeit auf unserer Seite.

Freilich: noch verderblicher wäre es, jetzt mit leeren Demonstrationen auf die heimtückischen Mordvorwürfe der Reaktion zu antworten.

Freilich: noch verderblicher wäre es, jetzt mit leeren Demonstrationen auf die heimtückischen Mordvorwürfe der Reaktion zu antworten. Unsere Kundgebungen mögen der Mördertruppe aufs Neue zeigen, daß sie mit einem einzelnen Führer die große Mehrheit des Volkes weder einschüchtern noch zu Mißgriffen verleiten können.

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 - Telefon Ring 5605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 - Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges - Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schubert

Nord-Hotel
Gustav Riedel - Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telefon Ring 7187-7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 - Telefon Ring 714
Künstlerspiele
Täglich Fünf-Tee mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkerstraße 27/29 - Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges - Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS = CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel

Vornehmstes
und größtes Speisehaus
des deutschen Ostens

B. K.

das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer-Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling

Junkerstraße 15-17 - Königstraße 7-9
Kulmbacher Biersieben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben

Kantorowicz-Likörstuben
Junkerstraße 9 - Eingang Dorotheengasse 25
Erstkl. Küche und Weine
Täglich Künstler-Konzert
Tel. R. 6883

F. R. Lange

Weinhandlung
Likörstuben - Kaltes Bifétt
Junkerstraße 14 - Telefon Ring 229
Vorzügliche Küche - Gutgepflegte Weine
Täglich: Konzert-Kommission ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Ritter“

Café Galer

Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal - Gute Musik

Konrad und Carl - L. Müller

Gartenstraße 4
am Sonnenplatz

„Soller“ Pianos

Gartenstraße 13 - Telefon Ring 5774

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz A. Ohne Gewähr



Hamburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN

Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.



GEBR. BARASCH & H. BRESLAU

Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:

Verkehrsbüro - Photographisches Atelier - Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und Modenhefte

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.
E = Eilzug W = Werktags; S = Sonntags.

Richtung Liegnitz-Sagan und Kottbus-Berlin.
Bahnhof 2.

Kohlfurt-Berlin: 616
Dresden: 900 D 1142 906 322 D.
Halle-Kassel: 524 D.
Sagan-Berlin: 1200 D 601 E 1150 D.
Kohlfurt-Görlitz: 544 D 714 1110
Liegnitz: 757.

Richtung Brieg.
Bahnhof 3.

Oderberg-Kandrzin 302 214 D
Myslowitz über Kandrzin 600 732 281
540 E 622 905 1000
Oswiecim über Kandrzin 1034 1145
Neiße über Brieg 632

Vorortzüge.
Bahnhof 3.

Katern	426	606	633	732	1054	145
	231	445	540	620	702	801 840
	905	1100	1145			
Brockau	525	535 W	640	732	1030	1185 117
	630	545	515			

Richtung Carlsmarkt.
Bahnhof 3.

Laskowitz-Beckern
525 117 1125 Sonntags bis Carlsmarkt
Oppeln 630 545 815
Carlsmarkt 1030

M. BERGER NACHFOLGER

Ohlauer Straße 80
Damenmäntel, Kostüme, Röcke, Kleider
Überbringer dieser Anzeige erhält einen Rabatt von 2%.

S. GUTTENTAG

BRESLAU
Althäuserstraße 5. I-III

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß
Gesonderte Kinderabteilung stets größte Auswahl in allen Lagern
Werkzeuge
Landwirtschaftl. Geräte
Hch. Flebiger
Eisenwaren,
Haus- und Küchengeräte
Neue Schweidnitzer Straße 4 - Gegründet 1877 - Fernsprecher 5306 und 5307

Die Breslauer Brauereien

C. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H. / Schultzeiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus edelsten Rohstoffen hergestellten

Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 30.

C. Ueberschär, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße

Likörfabrik, glasweiser Ausschank - Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig - Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION



Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I

Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Hermann Leipziger

Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau I, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 593
Deutsche Teppiche in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Perser-Teppiche für Speise-, Herren- und Wohnzimmer
Brücken, Verbindungsstücke
Echte Tisch- und Diwandecken, Gardinen, Stores, Bettdecken, Dekorationen, Läuferstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David - Ring 21

Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4

Seidenband, Spitzen,
Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel

Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kallinke

Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.

Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe - Konfektion

D. Marcus

Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl - Billigste Preise

Putzgeschäft Lily Behr

Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen- Kinder- u. Tranchüthen
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

M. Tichauer

Reuschestraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz



Breslau I Ohlauer Straße 5/6

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Juni.

Sozialdemokratischer Verein.

Abteilungsleiter und Distriktsführer!

Plakate für die Kundgebung am morgigen Tage sind im Parteisekretariat vorrätig und müssen sofort abgeholt werden.

Obwohl!

Die Abteilungsleiter und Distriktsführer müssen heute Abend noch den Ordnungsdienst einteilen. Die Ordnung aller Distrikte begeben sich morgen Dienstag nach Arbeitschluss sofort nach dem Schloßplatz an ihren Standplatz, der ihnen genau zu bezeichnen ist und über dort ihre Funktionen aus. Alle Betriebsvertrauensleute müssen als Ordner mitwirken. Zum Zwecke der Einteilung treffen sich alle Parteigenossen

heute Abend 8 Uhr in den Distriktslokalen.

Achtung! Geschäftsstellen sollen morgen überall geschlossen sein. Man mache die Geschäftswelt überall darauf aufmerksam.

Achtung, Freie Elternvereinigung!

3 Versammlungen.

- 1. Am Sonnabend, den 1. Juli, 7 1/2 Uhr, im Zentralballsaal, Westendstraße 50. Redner: Lehrer K. A. B. - Calzbrunn.
2. Am Sonnabend, den 8. Juli, 7 1/2 Uhr, im Saale „Samsouci“, Mehlgasse. Derselbe Redner.
3. Am Sonnabend, den 15. Juli, 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Redner: Stadtrat Hertwig - Weigstein.
Beide Redner sprechen über: „Weitliche Schulfragen“.

Arbeiterjugend!

Arbeitereltern!

Morgen Abend 8 Uhr, findet im Konzerthaus die Veranstaltung der gesamten Breslauer Jugend zur Beschaffung der Mittel für Jugendheimen statt. Gerade die Arbeiterjugend hatte bisher unter Heimlosigkeit sehr zu leiden. Wir bitten deshalb um zahlreiche Beteiligung.

Achtung, Jungsozialisten! Dienstag, den 27. Juni: Beteiligung am Volkskundentag der Breslauer Jugend. Treffpunkt 7 1/2 Uhr gegenüber dem Konzerthaus. Nach Schluss: Wichtige Besprechung. Alles muß erscheinen!

Distrikt 16. Außerordentliche Distriktsversammlung heute Abend 7 1/2 Uhr bei Baude, Mehlgasse 43. Redner: Genosse K. A. G. e.

Die bürgerliche Presse zur Ermordung Rathenaus.

Der neueste Mordanschlag in der Reihe der feigen Verbrechen gegen linksstehende Politiker hat auch auf die bürgerliche Presse endlich zum Teil etwas zurückgewirkt. Die „Breslauer Zeitung“ z. B., sonst auf dem äußersten rechten Flügel der demokratischen Partei zu finden, bringt einen Artikel von Dr. D. H. K. e., in dem es heißt:

„Nunmehr sieht es fast, die deutsche nationale Partei in Deutschland ist nichts anderes als eine organisierte Räuberbande. Der eine mehr oder weniger aktiv oder passiv Beteiligten, die einen mordeten, die anderen vorbereiteten, die Dritten als Helfershelfer, aber alle mit ihren vollen Sympathien bei den schandvollen Verbrechen, die nicht aufhören, alle bereit, den schändlichen Mördern zur Flucht und Unterflucht zu verhelfen.“ Es folgen dann einige anfechtbare historische Ausführungen über das Sozialistengesetz u. a., dann aber wieder energische und klare Worte: „Rückblick darf nicht genommen werden“ und Aufforderungen zur unerbittlichen und jähen Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel gegen die Mordreaktion. In der Würdigung Rathenaus heißt es: „Er war ein Jude, aber einer der edelsten Juden, die jemals gelebt und deutsch bis aufs Mark.“

Die „Schlesische Volkszeitung“ des Zentrums nennt die Reihe der politischen Attentate und die öffentliche deutsch-polnische Fehde einen schmachvollen Rückfall von deutscher Kulturaufrichtung und Politik in die Gewaltmethoden vorchristlicher Tyrannendebüt. Sie mahnt die Deutschnationalen, die Abwehrmaßnahmen der Staatsautorität zu unterstützen, um einen Schnitt zu denen zu machen, die an dem Verbrechen direkt mitschuldig sind, und ermahnt alle wahrhaft christlich empfindenden Kreise, gegen die rechtsradikale Demagogie männlich und mutig an jedem Ort mit allen zur Erlaubten Mitteln aufzutreten.

Die „Schlesische Zeitung“ spricht auf der ersten Seite ihrer Sonntagsausgabe kurz die übliche „schärfste Verurteilung“ nach der Tat aus, bringt aber auf der zweiten Seite wieder einen Leitartikel, der unschuldig und rein persönlich gegen sozialdemokratische Minister hegt und der Regierung und ihren Organen wegen des Verbots der Kundgebung in der Jahrhunderthalle Verfassungsverstoß vorwirft. Dabei kennt der Artikelreiber nicht nur die rechtlich einwandfreie Begründung des Verbots, das ja leider auch unsere Demonstration traf, die sonst zu einer sofortigen Antwort an die rechtsradikale Mordreaktion geworden wäre. Er kennt auch bereits die neueste Wirkung der nationalpolitischen Hege, die doch wahrlich geeignet sein sollte, ihn eher dankbar für das Verbot zu stimmen, das eine Prosoziation unserer Bevölkerung in dieser überhitzten Stimmung verhinderte.

Die „Schlesische Tagespost“ dagegen, die in persönlicher Hege die Grenzen aller journalistischen Werbung fast täglich verletzt, geht andere Seiten auf. Sie rückt jetzt nachträglich selbstverständlich mit scharfen Worten von den Mördern ab, die sie, mehr als irgend ein anderes deutsches Blatt nach dem Scheidemann-Attentat ermutigt hat. Aber wer die Mörder etwa sein mögen, ahnt das rechtsradikale Blatt nicht. Wenn es Konradinisten und Nationalisten gewesen sind, so nach der „Tagespost“ ruffische. Aber auch in frommen katholischen Kreisen und in linksradikalen Kreisen wachen nach der „Tagespost“ Mörder. In deutschnationalen Kreisen aber ist man nicht so wenig vorausschauend. Wirchs Erregung um den Tod seines nächsten Mitarbeiters ist gespielt und ein „Gefühl des Erbes“ erfüllt die „Tagespost“ nicht gegenüber den Mördern, sondern gegenüber den Anklägern. Wir enthalten uns jedes Kommentars.

Beamte und Angestellte können mit demonstrieren!

Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: Durch Rundtelegrame folgenden Inhalts gibt der Reichsarbeitsminister Anweisung, den Beamten und Angestellten der Reichsbetriebe die Teilnahme an den Demonstrationen frei zu lassen. Wenn aus Anlaß der Ermordung des Ministers Rathenau in nächster Zeit politische Demonstrationen zum Schutze der Befreiung veranlaßt werden, so ist dem Personal auf seinen Wunsch die Beteiligung in weitestem Umfange unter Sicherstellung des Dienstbetriebes zu ermöglichen.

Elternbeiratswahl!

Von 64 evangelischen Schulen in denen getrennte Klassen eingerichtet waren, liegt das Wahlergebnis vor. Es sind hier gewählt: 296 Vertreter der Liste „Schulfortschritt“, 361 der „christlich-politischen Mittelklasse“. Die Anhänger der schwarzen Liste versuchen nun auch die auf einer Kompromissliste gewählten für sich zu reaktivieren. Das ist Un Sinn, denn diese Listen bestehen fast überall zur Hälfte aus Angehörigen der Listen „Schulfortschritt“. In einer ganzen Reihe von Schulen sind auf den Listen 2/3 unserer Genossen.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“.

Wegen der Trauerkundgebung über die Ermordung Walter Rathenaus bleiben unsere Stadtläger am morgigen Dienstag von 1 Uhr mittags ab geschlossen. Der Vorstand.

Reichsarbeiter-Sportwoche.

Schwimmsport.

Die nun schon für schwimmportliche Veranstaltungen historisch gemordene Ohlemündung, war auch am Freitag wieder der Schauplatz auf dem die Arbeiterschwimmer ihre Darbietungen zeigten. Die hohen Ufer und die Maurerbrücke boten mit ihren dichtgedrängten Zuschauerreihen ein imponierendes Bild. Das Wasserballspiel der Männer war nicht auf der gemöhten Höhe. Schuld daran trägt wohl der Umstand, daß im Laufe dieses Sommers sehr wenig Übungsspiele stattfanden, weil der Bau des „Poleidonbades“ viele Kräfte des Vereins erfordert, die vorerst der technischen Fortbildung dienen. Trotzdem war die Torzahl sehr gering. Der grünen Mannschaft gelang es in der ersten Spielhälfte das einzige Tor zu schießen. Der Juwendpaddelreigen war nicht ganz ausgeglichen. Einige Übungskunden mehr hätten das Bild bedeutend verbessert, wenn man auch zugeben muß, daß im begrenzten Bassin ein leichteres Zurechtfinden möglich ist als im offenen Wasser. Die Damenstaffel erstreute allgemein: man hätte nicht für möglich gehalten, daß der Arbeiterschwimmerverein eine so große Zahl von Schwimmerinnen mit zum Teil sehr gutem Stil ausstellen kann. Eine große Männerstaffel bildete den Schluß der Veranstaltung. Die großen Beifall fand. Zu wünschen wäre, daß recht viele Arbeiter den Weg in den „Poleidon“ fänden, damit er seine Aufgabe, alle Arbeiterkinder im Schwimmen auszubilden, immer besser erfüllen kann. Anmeldungen werden im neuen „Poleidon-Bad“, zwischen Hindenburg- und Kaschubische, und bei den Mittgliefern der Abteilung Ost (Straußische Badeanstalt), und West (Weigels), jederzeit entgegengenommen.

Die Simultanvorstellung des Arbeiter-Schachvereins.

Trotz des schönen Wetters und der zugkräftigen Veranstaltungen der Stadtsportorganisationen wies die Simultanvorstellung des Schachvereins eine ganz stattliche Anzahl von Gästen auf.

Am 7. Juni eröffnete der 1. Vorsitzende, Schachfreund G. A. r. t. n. e. r., mit Worten der Begrüßung die Veranstaltung. Redner weist auf die Bedeutung des Schachspieles hin, daß es an erster Stelle dazu dient, geistig anregend zu wirken und die Arbeiter von nutzlosem Kartenspiel und anderem abzuhalten. Nur in einem systematischen, organisatorischen Aufbau ist es möglich, dieses edle Spiel richtig zu pflegen und zu fördern.

Für den Schachverein hatte dieser Tag eine doppelte Bedeutung. Da es genau drei Jahre her sind, daß der Verein gegründet wurde. Mit der bisherigen Entwicklung kann der Verein voll und ganz zufrieden sein. Nachdem der Redner den Wunsch ausgesprochen hatte, daß die heutige Veranstaltung dazu beitragen möge, die Bewegung am Orte vorwärts zu bringen, eröffnete er die Vorstellung.

Schachfreund B. a. b. e. l. spielte an 21 Brettern simultan. Es gelang ihm, in der Zeit von 1/2 bis 1/2 Uhr 20 Partien zu gewinnen, nur eine ging ihm verloren. Ein glänzendes Resultat! Schachfreund Babel bewies durch dieses Resultat, daß auch im Arbeiter-Schachbund Spieler von ansehnlicher Spielfähigkeit vorhanden sind.

Die Schauturnen der Freien Turnerschaft

die in 4 Stadtbezirken abgehalten wurden, zeigten in der Hauptsache ein regelrechtes Schultturnen, vermischt mit Abwechslungen, wie Spiel und Gesang, welche mitunter in die wichtigsten Übungskunden recht frohe Momente bringen. Bei diesen gemeinsamen Schauturnen kamen so recht alle Zweige der Turnerei mit Frei- und Geräteübungen zur Geltung. Zuerst trat überall unsere kleinste Gesellschaft, die Knaben und Mädchen, zum Turnen an. Sie wollten und mußten wieder dabei sein, und sie zeigten sich wohl im Durchschnitt von ihrer besten Seite. Ihnen folgten die erwachsenen Vereinsangehörigen Turnerinnen, Jugend- und Männerturner. Der Laie, welcher mit einigem Interesse die einzelnen Turnabteilungen beobachtete, konnte finden, und mußte die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, daß selbst der „Schwerste“ Keuling in der Freien Turnerschaft langsam doch einmal ein Turner werden kann. Man konnte sehen, daß die Vereinsunterstützung mit allen Übungen in der Unterfunktion-Beginnen; ganz gleich, welches Geschlecht, je nach Fähigkeiten in die Mittelstufen aufrücken und schließlich einmal bei jeder Ausdauer auch die Oberstufe ertingen. In dieser Oberfunkstufen konnte man in den verschiedenen Turnhallen an verschiedenen Geräten manchen schönen Übung bewundern. Das Beste im Turnen wird jedoch erst heute Abend bei der Sportsoiree im Saale des Schachvereins geboten werden. Die Schauturnen waren von Interessenten gut besucht, zum Teil sogar ungewöhnlich gut. W. J.

Schwerathletik.

Nach längerer Pause veranstaltete der Bezirk Breslau am Sonnabend, den 1. Juli, im Gewerkschaftshaus, Mannschaffs-kämpfe im Heben und Ringen. Es sind zwei repräsentative Mannschaften aufgestellt worden und zwar Breslau-Süd gegen Breslau-Nord. Die Mannschaft im Ringen (Nord): Leicht- und Jugendklasse, Sportgenosse K. n. e. p. e. l., Sportklub Jellensfest, schwere Jugendklasse, Sportgenosse B. o. g. e. l., Sportklub Jellensfest; Federgewicht, Sportgenosse H. i. s. c. h. e. r., Sportklub Eichenlaub; Leichtgewicht, Sportgenosse M. o. r. b. e. t., Sportklub Jellensfest; Leichtgewicht, Sportgenosse W. o. l. f., Sportklub Eichenlaub; Schwermittelgewicht, Sportgenosse S. o. r. g. a. l. l. a., Sportklub Eichenlaub; Schwermittelgewicht, Sportgenosse V. a. r. i. s. h., Sportklub Jellensfest; im Heben: Sportgenosse E. i. n. e. r., Jellensfest, B. a. c. h. e. k. t., Hercules, G. r. e. d. e. r., P. e. t. r. u. s., B. u. g. d. a. l. l. e., J. y. l. o. p., S. h. i. r., J. y. l. o. p., E. r. i. a. s. im Heben: S. a. c. h. e. r., Jellensfest; im Ringen: S. o. f. f. m. a. n. n., J. y. l. o. p.

Die Mannschaften im Ringen Breslau-Süd: Leicht- und Jugendklasse, Sportgenosse W. a. l. s. c. h., Germania; schwere Jugendklasse, J. e. d. i. e. r., Arbeiter-Athleten Breslau, Federgewicht, Sportgenosse G. u. n. z. e. l., Arbeiter-Athleten Breslau, Leichtgewicht, Sportgenosse W. e. n. e. r., Viktoria, Leichtmittelgewicht, Sportgenosse K. w. e. i. e. r., Arbeiter-Athleten Breslau, schwere Mittelgewicht, Sportgenosse K. o. r. n. w. e. i. h., Germania, Schwermittelgewicht, Sportgenosse B. u. c. h. w. i. k., Germania; im Heben: Sportgenossen G. o. b. e. l., F. r. a. n. k. e., G. u. n. z. e. l., S. e. r. r. m. a. n. n., Arbeiter-Athleten Breslau, K. o. r. n. w. e. i. h., Germania; E. r. i. a. s. im Ringen: S. a. l. o. w. s. k. i., Arbeiter-Athleten Breslau, B. u. c. h. w. i. k., Germania, E. r. i. a. s. im Heben: S. h. a. r. t. e. l., K. r. o. s. t., Arbeiter-Athleten Breslau.

Es dürfte somit dieses Mal recht spannende Kämpfe geben und im Interesse unseres Sportes ruht die Begierde um zahlreichem Besuch der anderen Sportcorporationen. Einlaß ist 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Desgleichen erlaube ich die Vereine um je zwei Ordner, die um Punkt 5 Uhr sich bei dem Sportgenossen G. o. z. m. a. h. l. e. zu melden haben. Sportgenossen zeigen wir, daß tatsächlich dieser Tag eine Verberanstellung für unseren Bund sein soll.

Am Sonntag, den 2. Juli, findet die Bezirksabstimmung mit anschließender Sitzung im Goldschmiedehaus statt. In diesem Tage befehlt auch der Ring- und Sportklub G. e. r. m. a. n. i. a., Deutsch-Verein, seine Bannerweibe. Jeder Verein hat laut Beschluss den besten Bekleidungsorganisator nach dort zu melden, da aus diesem Kraus der Erlösman für Preisabwürferungen werden soll. Bis zum 1. Juli muß unbedingt jeder Verein die bestimmten 3 Mark an den Preis abgezahlt haben. Die Bezirksleitung.

Wie der Streit der Tabakarbeiter zustande kam.

Am 17. und 18. Juni fanden in Eisenach zentrale Lohnverhandlungen statt. Vor den Vertretern der Tabakarbeiter wurden 60 Prozent auf die bestehenden Löhne gefordert, was angesichts der gegenwärtigen Teuerung als sehr bescheiden bezeichnet werden muß. Die Unternehmer lehnten dieser Forderung als „liberal“ ab und boten ganze 25 Prozent. Diese sollten nicht etwa rückwirkend ab 1. Juni, wie gefordert war, gezahlt werden, sondern erst ab 1. Juli. Seit 1. Mai warten die Tabakarbeiter auf eine Lohnhöhung und nun wagte man sich noch erstens so wenig zu bieten und zweitens den Termin des Inkrafttretens noch hinauszuschieben. Ein derartiges Theater konnten unsere Vertreter nicht mitmachen, deshalb wurden die Verhandlungen resultatlos abgebrochen und die Entscheidung der Kollegenschaft überlassen. Die Breslauer Tabakarbeiter haben dazu Stellung genommen und beschlossen, sofort in den Streit zu treten. Am Streit beteiligt sind 18 Betriebe mit 1250 Arbeiter und Arbeiterinnen. Arbeiter, Gewerkschaftsgenossen! Die Tabakarbeiter haben lange genug Geduld gehabt, nun ist es zu Ende. Sie haben den Kampf aufgenommen und bitten die gesamte organisierte Arbeiterschaft, sie in ihrem Kampf zu unterstützen. Die Kollege ist groß. Kein Arbeiter wird derartig ausgebeutet, wie die Arbeiter in der Zigarettenherstellung.

Bewachung der öffentlichen Anlagen.

Die Gartenverwaltung hat immer wieder Anlaß, darüber zu klagen, daß die öffentlichen Plätze und öffentlichen Anlagen von der Bewässerung durch Fortwerfen von Papier und anderen Abfällen verunreinigt werden. Abgesehen davon, daß ein derartig unachtsames Fortwerfen schon aus Gründen der Sauberkeit nicht gebilligt werden kann, ist auch zu bedenken, daß der Stadtverwaltung daraus ganz erhebliche Kosten entstehen, die bei der finanziellen Notlage der Stadt nützlicheren Zwecken zugänglich gemacht werden könnten.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß das Rasenmähen, die Beschädigung der Bänke, der Pflanzungen und Umwechslungsdrähte und das freie Umherlaufen der Hunde in den Anlagen verboten ist und streng bestraft wird.

* Wirtschaftsbund bildender Künstler Schlesiens. Die große Not unserer Zeit trifft besonders die bildenden Künstler in außerordentlich hohem Maße. Dieser Umstand veranlaßt, daß zur Abwehr der Bedrängnis, in die viele der bildenden Künstler geraten sind, ein Zusammenschluß geschaffen werden soll, der sich über ganz Schlesien ausbreiten wird und den Zweck hat, die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundbedingungen für ein gedeihliches Zusammenarbeiten zu sichern. Der Wirtschaftsbund bildender Künstler Schlesiens ist deshalb zu einer Gründungsversammlung ein, die seinen Bestrebungen eine feste Form verleihen soll. Im Interesse erspriechlicher Arbeit und wirksamer Unterstützung der bildenden Kunst ist dieser Zusammenschluß auch vom Standpunkt der Allgemeinheit aus nur zu begrüßen.

* Bergemannigung und Raub. Der elegante Verbrecher, der, wie berichtet, am 17. d. Mts., ein Dienstmädchen in einem Gebüsch nahe der Villa Jedis vergewaltigte und um Geld und ein goldenes Armband beraubte, ist in der Person eines Keilensermittelt und dingfest gemacht worden. Der gewiegte Spitzhube, der einen solchen freudhaften Streich wahrscheinlich nicht zum ersten Male verübte, hatte seinen schneidigen Anzug, in dem er leicht das Mädchen zu einem Spaziergang mit ihm verlocken konnte, zumal er einen Namen und Wohnung vorgegebend hatte, sofort nach der Tat, als er sich verlor, vertrieben, und sich in ein einfaches Feldgrau gekleidet. Er wurde aber trotzdem ermittelte, und als gegen das gestohlene Armband bei ihm vorzufinden vermochte, da gab er alles Leugnen auf und legte volle Geständnis ab.

* Ein Fuhrwerk mit Kälben gestohlen. Am Freitag (23. d. Mts.), nachmittags gegen 4 Uhr ist der bekannte Mineralwasserfirma S. S. r. a. t. a., Berliner Straße 42, ein mit einem starken Krappen mit Bläse beladener, mit Kälben beladener Kollwagen, der vor der Schmiede auf dem Marktstand stand, gestohlen worden. Auf die Ermittlung ist hohe Belohnung ausgesetzt. Meldungen erbeten an das Polizei-Präsidium, Zimmer 47.

* Einer von der alten Garde, der Genosse August K. a. s. s. e. l., Neumarkt 17, feiert heute mit seiner Frau das Fest der Silbernen Hochzeit. Er ist seit 32 Jahren Leiter der „Volkswacht“, seit 30 Jahren Parteimitglied und seit 17 Jahren im Deutschen Bauarbeiter-Verbande organisiert. Dem treuen Genossen und seiner Frau gratulieren wir auf das herzlichste.

Wasserstand

Table with 3 columns: Station, Date, and Water Level/Temp. Includes stations like Ratibor, Krappitz, Bogel, etc.

Bereinskalender.

Tapezierer-Versammlung im Schwan Dienstag, den 27. Juni, nachmittags 5-7 Uhr. Die Holzjulage für Juli.

* Unser Roman muß heutzutage wegen Raumangel fortbleiben. Die Fortsetzung folgt morgen. * Schulkinder's Reigen, der hier in Breslau bereits die 50. Auführung erlebt hat, gelangt nur noch bis Donnerstag, den 29. Juni, in der Schauburg zur Aufführung.

Advertisement for Continental tires. Text: 'Viele tausend Schritte'. Features the Continental logo and slogan 'Absätze und Schlen'. Includes contact information for the Breslau office.

Abg. Marx (Ztr.): Der Mann, der jetzt ermordet vor uns liegt, war der Besten einer, ein untadlicher Charakter, ein Mann von hohem Gedankenflug und reinem Herzen. Wie gewissenlose Mörder sich gerade einen solchen Mann als Opfer auswählen konnten, ist mir geradezu unverständlich. Aus einer weit über Deutschlands Grenzen hinaus angelegenen Stellung hat er sich auf den ersten Ruf des Präsidenten in den Dienst des Staates gestellt. Uns dieses Mannes gerade in der heutigen Zeit, gerade jetzt, wo wir in so schweren Verhandlungen mit dem Auslande stehen, durch Mordertugeln beraubt zu haben, damit hat man ein Verbrechen an Deutschland begangen, das durch irdische Strafe nicht zu sühnen ist. Der Bekand der Republik ist wieder in Gefahr. Wir stehen an einem Wendepunkt unserer Geschichte. Jeder, der es mit unserem Staatswesen und mit der Reichsverfassung ernst meint, ist jetzt verpflichtet, mit aller Energie, mit allem Ernst zur Staatsform und zur Verfassung Stellung zu nehmen, Wanken und Schwanken gibt es nicht mehr. Es muß entschieden werden:

Sie Republikaner, Sie Vorkämpfer.
Wer Gegner der Verfassung ist, möge es offen sagen, aber er ist dann auch Gegner des deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall) Ich kann nicht verschweigen, daß die deutsche nationale Presse seit Monaten und Jahren darauf ausgeht, in geradezu unverantwortlicher Weise die politischen Lebensverhältnisse anzupersonen. Die Ueberschrift, die die „Deutsche Tageszeitung“ einem Artikel über das Attentat auf Scheidemann gegeben hat, hat auch mir wirklich die Schamröde ins Gesicht getrieben. Das Zentrum stellt sich einmütig hinter die Regierung und erklärt die Verordnungen des Reichspräsidenten für durchaus begründet und gerechtfertigt. Nicht die Säugung nationalistischer Hyänen ist nationale Gesinnung. National sind wir, die wir mit den Demokraten und Sozialdemokraten im Dienste des Vaterlandes politisch arbeiten. Niemals wird das Zentrum als politische Partei das Vergehen an der Verfassung in Rechnung zu ziehen, was unter dem alten Regime ihm mit Ausnahmegefahren angehen wurde. Wir billigen auch die weitere Ausdehnung der Strafandrohung auf die Beschimpfungen der Person des Reichspräsidenten und der Regierungsmitglieder. Dem Unfug auf diesem Gebiete muß endlich ein Ende gemacht werden. War es denn notwendig, daß die Deutsche Volkspartei sich am Sonnabend bei der Abstimmung über die Verfassungsänderung der Reden des Reichspräsidenten und des Reichspräsidenten von den anderen Parteien trennte? Es handelte sich doch darum, eine Kundgebung zu veranstalten, die den Reichstag in weitesten Kreisen als geeignet erscheinen lassen konnte. Wir haben noch niemals Hindernisse in den Weg gelegt, wenn es sich um die Frage einer Erweiterung der bestehenden Koalition handelte. Die Agitation gegen das Umsturzverfahren,

die in bäuerlichen Kreisen der Rheinprovinz getrieben wird, die der Reden nahesteht, wird von der französischen Besetzung beunruhigt, um die Rheinprovinz in ihrer Treue gegen Deutschland zu erschüttern. Es ist geradezu unverantwortlich, wenn in dieser Weise, wie es Herr Helfferich tat, hier von der Tribüne geredet wird. Auch von dieser Stelle aus möchte ich den Alliierten zurufen: Daß sie im eigenen Interesse gut daran tun, einmal einen verständlichen Weg einzuschlagen. Ich schreibe mit der Erklärung: Wir treten hinter die Regierung, wir vertreten einmütig bis zum letzten Mann die Verfassung, die vom Reichspräsidenten, unserem Herrn, in Deutschland inangruert und durchgeführt worden ist.

Das Wort erhält dann Abg. Dr. Hergt (Dnl.). Beim Betreten der Rednertribüne wird er von der Linken mit stürmischen Enttäuschungen empfangen. Die Sozialdemokraten verlassen geschlossen den Saal. Redner ruft: Hier bleiben! Wir wollen den Angelegten hören und dann antworten! Dem Präsidenten Rede ist es seit unendlich, Ruhe herzustellen. Präsident Rede muß wiederholt darum ermahnen, den Abg. Hergt reden zu lassen und droht schließlich mit der Unterbrechung der Sitzung. Hergt erklärt, daß die **Republikanische Volkspartei von tiefer Enttäuschung und Empörung** über die verrückte Tat erfüllt ist, der Minister Rathenau zum Opfer gefallen ist, und anerkennt, daß außerordentliche Maßnahmen der Reichsregierung nötig sind. Er bemängelt aber, daß diese Verordnungen sich ausschließlich gegen die Rechtsparteien richten und befürchtet, daß der Staatsgerichtshof schon in seiner Zusammenkunft einen politischen Charakter erhält. Die **Deutschnationale Volkspartei** wird daher die Verordnung, als mit dem Geiste der Verfassung nicht vereinbar, bekämpfen. (Bravo! rechts. Leb! Futur! links.)

Präsident Rede erklärt, während der Rede des Abg. Hergt seien so viele unparlamentarische Zwischenrufe gemacht worden, daß er sie nicht habe rügen können.

Reichspräsident Dr. Ebert:
Die Verordnung des Reichspräsidenten ist aus einer Notlage erwachsen, die durch Ausschreitungen und Kundgebungen rechtsradikaler Kreise entstanden sind. Irrendweiliger Anlaß zu Befürchtungen linksradikaler Ausschreitungen liegt nicht vor. (Lebh. sehr richtig! links.) Eine Verordnung, die sich auf bisher gar nicht vorkommende linksradikale Ausschreitungen mitterteilen würde, würde dem Geist des Artikels 48 der Reichsverfassung widersprechen. Befürchtungen der Rechtsradikalität, daß auch diese Verordnungen gegen links angewendet werden würde, sind völlig unbegründet. Die Fassung „Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform“ ist nach eingehender Prüfung gewählt worden, um klarzustellen, daß rechtsradikale Gewalttaten gemeint sind. Weiter habe ich zu bemerken, die lange Liste der angeführten Verbrechen gegen linksredende Politiker läßt, das betone ich hier nicht zum ersten Mal, die von den sozialistischen Parteien längst geforderte

erscheinen. (Lebh. Bravo! links.) Ich darf im Namen der Reichsregierung erklären, daß das Gesetz zum Schutze der Republik, das dem Reichstag alsbald zugehen wird, die politische Unruhe bringen wird (ernewtes Bravo! links) und ich gebe der besten Erwartung Ausdruck, daß sie durch weitgehende Anerkennung der Länder ergänzt werden wird. (Lebh. Beifall h. der Mehrheit.)

Abg. Crippen (USP): Der gemeinliche Minister war unser politischer Gegner, aber er genügt als solcher durchaus unsere Achtung, weil er das Beste für das deutsche Volk erstrebt hat. Als Mensch und Charakter haben wir den Mann kennen gelernt, der von einer Seite ermordet wurde. Die Behauptung des Abg. Hergt, die Deutschnationalen seien nicht Schuld an dem Verbrechen, ist nichts als eine Spiegelreflexion. (Lebh. sehr richtig! links.) Zahlreiche Pressestimmen und Kundgebungen aus dem Lager der Rechtsparteien haben die Atmosphäre geklärt, die zum Mord führte. In Elberfeld habe ich, nach dem Bekanntwerden der Ermordung Rathenaus, Patentreue Siegerlieder gesungen. (Stürmische Enttäuschung auf der Tribüne.) Hunderte von Beweisen liegen vor von der Mithild der Deutschnationalen. Die Unrechtmäßigkeit muß durch rechtliche Maßnahmen abgeleitet werden und nicht in ihr Gegenteil verkehrt werden. Gegen den Staatsgerichtshof haben wir einige Bedenken. Das Vermögen der ehemaligen Landesfürsten muß zur Wiedergutmachung verwendet werden. Wenn die Regierung versagt, dann wagt sie die Arbeiter zur Notwehr, dann werden die Gewalttaten mit Gewalttaten beantwortet werden. (Stürmischer Beifall links.)

Rede des Herrn Dr. Hergt bin ich mit einiger Enttäuschung gefolgt, weil ich erwartet habe, daß diese Gelegenheit benutzt wird, einen Strich zu ziehen gegen die, die sich leidenschaftlich einer Gesundung unseres Volkes widersetzen. Ich habe erwartet, daß von dieser Seite aus ein Wörtchen fällt, um einmal auch die in ihrem eigenen Reiten zu einer gewissen Ordnung zu rufen, die an der Entwicklung einer Nordatmosphäre in Deutschland zweifellos persönliche Schuld haben. Was Sie, Herr Wulle, in Ihren Zeitungen geschrieben haben, das (mit erhobener Stimme) können Sie nicht wieder gut machen. (Stürmischer Beifall und Enttäuschung auf der linken Seite. Zurufe links: Er stinkt noch vor Krebs!) Ich verhoffe, daß man an der Politik und an unserem Verhalten Kritik üben kann. Gemeinut des ganzen Landes soll es sein, daß die Richtung der deutschen Politik die Rettung der deutschen Nation ist. Die Methode ist verschieden. Aber wegen der Methode sollten sich die Söhne des deutschen Volkes mindestens mit der Achtung bewegen, die es uns ermöglicht, vor dem Ausland als eineige Nation überhaupt aufzutreten. (Lebhaftes sehr wahr!) Wenn Sie gelesen hätten, wie Frau Erberger den Mann verloren hat, deren Sohn im Krieg gefallen ist, deren eine Tochter sich dem religiösen Dienst gewidmet hat, gemartert worden ist in Verstein, die ihr mittelste, daß man das Grab ihres Mannes beschützen will. (Großer Lärm auf der Linken und in der Mitte. — Die Abgeordneten der Linken erheben sich mit stürmischen Enttäuschungen und gestöhnlichen Schreien gegen die Deutschnationalen. (Reichstagspräsident Rede kann nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen.) Wenden Sie sich dann etwa, wenn nach solchen Ergrüssen Ihrer Presse Arbeit an sich kommen wie gestern einer, der batteit ist „Am Tage der Hinrichtung Dr. Rathenaus?“

Ich war Teilnehmer und Zeuge eines Gespräches Rathenaus mit Lloyd George, in dem er mit der größten Frische und Lebendigkeit diesem sagte: Unter dem System, wie es die Alliierten befolgen, kann das deutsche Volk überhaupt nicht leben. Niemals habe ich einen Mann in so energischer, Vaterländischer Arbeit gesehen wie ihn. Aber was war sein Motiv nach der Redepresse? Ich lese da in einem Briefe, daß alle diese Verträge bloß von ihm abgeschlossen worden sind deswegen, damit er und seine Sippschaft sich bereichern. (Sturm der Entrüstung auf der Linken und in der Mitte.) Ich war auch Zeuge des Aufmarsches der großen Demonstration im Lustgarten.

Da war Ordnung, da war Ruhe, da war Disziplin, aber dürfen Sie (nach rechts) sich nicht. Unter dieser Disziplin und Ordnung ruht ein Vulkan, der, wenn er losbricht, Ihnen ein Beispiel seiner Kraft geben kann. (Minutenlanges stürmisches Beifall und anhaltendes Säbelklängen im Saale und auf den Tribünen.) Ich wiederhole das Wort, welches ich seinerzeit gesprochen habe, daß in einem so wahrnehmbaren Entschlossenheitsstampe unseres Volkes kein Mann, so die großen Scharen des arbeitenden Volkes sind (Ernewter Beifallsturm im Saale und auf den Tribünen.) Gewiß können wir die Frage des Wiederaufbaues aus eigener Kraft ohne die Einwirkung der alliierten Staatsmänner nicht lösen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Entente der demokratischen Regierung Deutschlands im Laufe des letzten Jahres fast nichts gegeben hat als Demütigungen. (Lebhaftes Zustimmung.) Die Entschiedenheit über Oberböhmen war eine wirkliche Enttäuschung für das ganze deutsche Volk, sie war das himmelstreichende Unrecht, was man einem Volk zuführen kann. In Genoa fragte mich Lloyd George:

Herr Reichspräsident, was denken Sie vom Völkerverbund?
Ich habe geantwortet: Ich bin ein Freund des deutschen Volkes und würde den Tag begrüßen, wo die große Organisation der Völker geschaffen werden könnte, um allen, was Menschlichkeit trägt, den Frieden zu sichern. Aber, habe ich weiter gesagt, will man der Idee des Völkerverbundes dienen, so muß man nach der Entscheidung über Oberböhmen, so die dem Völkerverbund schweigern. Ich erinnere weiter an das heute noch nicht entschiedene Schicksal der fünf Reichsgebiete, an die Leiden der Sarabocher und die großen Leiden des Rheinlandes, die eine Schande sind für das gekrümmte Europa. (Stürmische Zustimmung.) Minister Rathenau war es, der aussprach: Gebt dem demokratischen Deutschland jene Freiheit, die die Republik bedarf, um im Inneren Europas eine Staatsform zu schaffen, die eine Gewähr des Friedens bietet. Alle unsere Wahnungen sind verhallt. Blut und Kasse war die Parole. Und erst durch die wirtschaftliche Erregung ist allmählich die Wut wieder zurückgetreten. Wir haben keinen Zweifel: es ist für ein 50 Millionenvolk auf die Dauer unmöglich, unter der Herrschaft von Kommissionen zu leben, ein demokratisches Deutschland überhaupt lebensfähig zu erhalten. (Sehr richtig.) Da wunderst es mich nicht mehr, daß diese Entschlossenheit den

General a. Endenborff veranlaßt hat, in einer englischen Zeitschrift einen Artikel zu schreiben.

(Zuruf: Gegen gutes Honorar) und für Deutschland Diktatur zu empfehlen. Von dieser Stelle sage ich es offen heraus: dieser Artikel ist eines deutschen Generals unwürdig. (Stürmischer Beifall und Säbelklängen auf den Tribünen.) Auf der rechten Seite ist wiederholt ausgesprochen, im Rahmen unserer heutigen Politik sich an der Gesetzgebungsarbeit praktisch zu beteiligen. Wenn es ein großer Mann, den Sie als einen Gott verehren, dieses Ziel in England propagiert in einer Zeit, wo die Engländer geschmolzen sind, dann zeigt dieser Träger des alten Systems, daß Sie für die politische Atmosphäre nicht das genügende Verständnis und Fingerspühl besitzen.

Das vielgesagte Wort der Erfüllung politisch ist nach außen abgelehnt, wenn wir nicht auch innen zu einer festgelegten einheitlichen Auffassung unserer Politik kommen. Es geht nicht an, Differenzen zwischen Kängler und Minister zu konstatieren, und wenn sie vorhanden sein sollten, müßten sie aus außerpolitischen Gründen so schnell wie möglich beseitigt werden. (Lebhaftes Zustimmung.) Rathenau hat am Abend vor seinem Tode mit einem Herrn der Deutschen Volkspartei bei einem Diplomaten über das erste und hochpolitische Thema der Reparationen gesprochen. In diesem Gespräch mit Industriellen hat sich gezeigt, daß man das Programm der Reparation, auch wenn verschiedene Auffassungen über die Form vorhanden sein mögen, doch mit verschiedenen Parteien verhandeln kann. Das, was inzwischen in der Welt gesprochen ist, was die englische Seite uns im Dezember erklärt hat, das was aus dem Reichskomitee durch seine Entscheidung gegeben hat, ist eine Basse, auf der alle, die in Deutschland guten Willens sind, die auswärtige Politik und die großen Fragen der Konventionen überdies behandeln können. (Lebhaftes Zustimmung links und in der Mitte.) Es ist geradezu unendlich, wenn ich in Deutschland die Leute die Köpfe darüber schütteln, ob große, mittlere oder kleine Kängler.

Eins ist vor allem notwendig, nämlich das, daß wir nicht eine Politik mit Ultimata und Terminen erleben. Und zweitens ist notwendig — und darüber ist die Welt fast einig — daß man von politischer Diktatur absieht, die weder Europa noch die Welt, noch Deutschland befreit. Die Politik, die wir erstrebt haben, muß auf eine vernünftige Lösung des ganzen Reparationsproblems auf wirtschaftlicher Basis hinaus, und keinen Augenblick haben wir bei dieser unserer Politik die Geduld verloren.

Minister Rathenau besaß große Sprachkenntnisse, und die formvollendete Darstellung seiner Anschauungen hat ihn dazu befähigt, in der Anknüpfung der Fäden zu allen Völkern mit Erfolg tätig zu sein. Wenn der Mann, wie Rathenau es getan hat, darüber hinaus die großen Probleme der Kulturentwicklung Europas und der Wirtschaftsorganisation durch seine Arbeiten in allen Ländern, wenn er die gefördert hat mit seinen reichen Gaben und seinen Geistesfähigkeiten und unter Anknüpfung von Beziehungen, die das Fundament in der ganzen Welt kulturell und politisch bedeutsam dem Welt hat, so hat er damit seinem Volke große Dienste erwiesen. Es ist notwendig, daß jeder Faden geflochten wird für die Anknüpfung internationaler Beziehung, besonders unter den Führern der Arbeiterkraft, der die zerrissenen Fäden einander wieder näher bringt. (Lebhaftes Zustimmung.) Dabei geben wir nichts auf. Gibt es denn jemand, der glaubt, in Deutschland gäbe es Loren, die meinen, daß nach einem Friedhof die Tage des Sozialismus kämen? Dieses Phantom, als ob wir unsere Nation zerstören wollten, um dann Politik zu machen, ist doch das Torische, was es in der Welt gibt. Geduld und wieder Geduld und nochmals Geduld, und

die Nerven angespannt und zusammengehalten,
auch in den Stunden, in denen es persönlich und politisch angenehm ist, sich in die Wälsche zu schlagen. (Heitere Zustimmung links.) In jeder Stunde Demokratie, aber nicht Demokratie, die auf den Tisch schlägt und sagt: Wir sind an der Gewalt! Nein! Sondern jene Demokratie, die in Demut und Geduld in jeder Sache einen Weg der Freiheit für das eigene unglückliche Vaterland suchen. In diesem Sinne, meine Damen und Herren, Arbeit!

Und in diesem Sinne alle Hände und jeden Mund regen, um endlich in Deutschland diese Atmosphäre des Mordes, des Jornes, der Vergeltung, zu zerstören. Da steht der Feind, wo Meppisio sein Will in die Wände eines Volkes träufelt, da steht der Feind, und darüber ist kein Zweifel:

Dieser Feind steht rechts!
(Stürmischer, minutenlanges, immer wiederkehrender donnernder Beifall im Saale und auf allen Tribünen.)

Abg. Heinge (D. Bpt.): Wir sind in der Beurteilung der Moritat der Auffassung des Herrn Reichspräsidenten nicht herauskommt. Was die Bedeutung des ermordeten Ministers angeht, so ist darüber wohl kein Streit notwendig. Man wird nicht streiten über seine sittliche Größe, seine kulturellen Verdienste, seine Geistesgaben und die Hingebung, mit der er sich bemüht hat, das Wohl Deutschlands zu fördern. Wir haben den Erfolg seiner Tätigkeit in Genoa erkannt und standen alle unter dem ungeheuren Eindruck seiner Rede, die er mit dem Rufe „Frieden!“ geschlossen hat. Wir stimmen dem Rufe, daß die Hilfe geschaffen werden muß, aus vollen Herzen zu und wollen alles tun, um dergleichen unmöglich zu machen. Die Regierung muß die Strafgesetze mit aller Schärfe gegen geheime staatsfeindliche Organisationen anwenden. Es muß schnell durchgegriffen werden, weil die Sicherheit des Staates gefährdet ist. Wir billigen, daß in diesen Ausnahmefällen mit Ausnahmegefahren vorgegangen wird. Der Friedensvertrag ist der Grund der Stimmung, und das erhitzte Feuer wird erst abgeblüht, wenn die Lasten von uns genommen werden. Wir verlangen aber, daß man unsere Ueberzeugung achtet, aber es ist keine Achtung vor dieser Ueberzeugung, wenn die schwarze-weiß-rote Farben mischget werden. (Ungehöriger Lärm auf der Tribüne.) Die Agitation gegen die Verfassung lehnen wir unter allen Umständen ab. Wir sind auch der Ansicht, daß die Männer der Regierung gegen Beschuldigungen gestellt werden müssen. Ueberhaupt sollte die in Weimar festgelegte Verfassung auf absehbare Zeit nicht geändert werden. Den Generalstabschef, der für Dienstag proklamiert wurde, halte ich für gefährlich. Im nächste bringen auf, die Verordnung des Reichspräsidenten nach rechts und links anzuwenden. (Große Unruhe und lärmende Zurufe links.) Als Ausnahme wollen wir die Verordnung akzeptieren in dem Gefühl, daß uns die Gestaltung des Gemeinrechts vorbehalten bleibt. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Anschließend sprachen ähnlich wie der Zentrumsredner die Abgg. Peterfen (Dem.), Gerstenberger (Bapt. Bpt.) und Alpers (D. Hann.).

Die Verordnung zum Schutz der Republik.

Die vom Reichspräsidenten erlassene Verordnung zum Schutze der Republik bestimmt, daß Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen verboten werden können, wenn die Befolgung begründet ist, daß in ihnen Erörterungen stattfinden, die zur gleichzeitigen Beseitigung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttaten gegen jedige oder frühere Mitglieder der republikanischen Regierung des Reiches oder republikanischer Länder aufzuregen, solche Handlungen billigen oder verzerrlichen, oder die republikanischen Einrichtungen des Staates in einer seinen inneren Frieden gefährdenden Weise verächtlich macht. Vereine und Vereinigungen, die solche Bestrebungen verfolgen, können verboten oder aufgelöst werden. Zuständig sind die Landesregierungen, die der Reichsminister des Innern um solche Maßnahmen ersuchen kann. Glaubte es Landesbehörde diesem Ersuchen nicht entsprechen zu können, so entscheidet ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, der beim Reichsgericht errichtet wird und der aus 7 Mitgliedern besteht, von denen 3 das Präsidium des Reichsgerichts, 4 der Reichspräsident ernannt. Bei Versammlungen, Aufzügen oder Kundgebungen der genannten Art veranlassen, oder in solchen auf Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis fünf Jahren bestraft. Außerdem kann auf Geldstrafe bis 500 000 Mark erkannt werden. Besondere Strafbestimmungen zum Schutze der Republik bedrohen mit denselben Strafen, welche öffentliche Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder gegen Mitglieder der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes verzerlichen oder billigen, aber wer solche Gewalttaten belohnt oder begünstigt, ferner, wer zu solchen Gewalttaten anspornt, aufwiegelt oder sie mit einem anderen verabredet, wer Persönlichkeiten der genannten Art verleumdet oder öffentlich beschimpft, wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Landesfarben beschimpft, schließlich, wer an einer Verbindung der im § 128 oder 129 St.G.B. bezeichneten Art teilnimmt, wenn die Zweck hat, die republikanische Staatsform zu untergraben. Die Bestimmungen des Reichsstatutes über die Beschlagnahme von Druckausgaben finden auch auf die in dieser Verordnung bezeichneten Vergehen Anwendung mit der Maßgabe, daß die zulässige förmliche Beschlagnahme ausschließlich Wirkung hat. Mit der Beschlagnahme durch das zuständige Gericht angeordnet, oder befristet, so kann die Druckausgabe auch auf die Dauer von vier Wochen verboten werden. Mitglieder der Reichsregierung im Dienste dieser Verordnung sind der Reichspräsident, der Reichsminister und die Reichsminister. Die Artikel 118, 188 und 124 der Reichsverfassung werden, soweit bis dieser Verordnung entgegenstehen, vorübergehend außer Kraft gesetzt. Eine weitere Verordnung des Reichspräsidenten ermächtigt mit Rücksicht auf die allgemeine tiefe Erregung und die Erwartung schwerer Vorkälle die Landesregierungen, die für den 28. Juni geplanten Versammlungen zur Erweiterung der Annahme der Friedensverträge usw. auch über den Fall des Scheiterns der Reichsverfassung zu entscheiden. Das Gleiche gilt bis auf weiteres für Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile.

Sturmjahren im Landtag.

Der Landtag war im Begriff, seine geschäftlichen Arbeiten fortzusetzen, als während der Ausführungen des ersten Redners Vizepräsident Dr. v. Aries die Mitteilung macht, daß Reichsminister Dr. Rathenau jeden ermordet ist. Nach ungeheurem Lärm wird dann die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt. Die Abgeordneten bleiben aber im Sitzungssaal, in dem äußerste Erregung herrscht. Die deutschnationalen Abgeordneten werden von Kommunisten bedrängt und als Mörder, Verbrecher usw. gekennzeichnet.

Abg. Meier (U. Soz.) betritt die Rednertribüne und ruft: Es lebe die Freiheit, v. d. Thann, Professor Schlösser, v. Reichert und v. Reichenberg sind heute früh im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Als das Signal zum Sitzungsbeginn ertönt, nimmt der deutschnationale Abgeordnete Delje seinen Schriftführer am Präsidium ein. Sofort erhebt sich starker Lärm, Rufe ertönen: Wir dulden keine Deutschnationalen am Präsidium! Mitglieder der kommunistischen Fraktion und der Unabhängigen umringen den Schriftführer, zu dessen Schutz deutschnationale Gefinnungsgenossen herbeieilen. Der Präsident Seinert kommt herbei, mahnt zur Ruhe und ersucht Delje, angesichts der Erregung seinen Platz zu verlassen. Dem wird entsprochen.

Darauf eröffnet

Präsident Seinert

die Sitzung und macht u. a. folgende Ausführungen: In dem namenlosen Schmerz um einen der ersten Staatsmänner des Reiches, den ich hier namens des Preussischen Landtages zum Ausdruck bringe, mischt sich auch die böse Befürchtung um den Weiterbestand unserer Staatsordnung und unserer Republik. Seit der Revolution ist schon mancher dahingekunten, der mit voller Liebe an der Neuordnung der deutschen Verhältnisse arbeitete. Die Wortführer, begangen an dem unabhängigen Abgeordneten Garais in München, der Mord an dem Reichsminister Erzberger, diese Morde hätten den auf den Mord republikanischer Staatsmänner bedachten Verbrechern das Abscheuliche ihres Tuns an der Erregung des Volkes zum Bewußtsein bringen können. Aber sie haben nicht abgesehen von den verbrecherischen Plänen. Es sind neue Mordeverbrechen geplant worden an den kommunistischen Führern in Hamburg, an dem Führer der Sozialdemokraten, Scheidemann, in Kassel. Die Erregung, die sich an diese Mordeverbrechen angegeschlossen hat, hätte vor mehr solchen Missetaten zurückhalten müssen. Dieser schändliche Mord an einem der bedeutendsten Reichsminister beweist mir, daß die entschlossenen Mordbuben ihr abscheuliches Handwerk fortsetzen. Sie konnten es nur tun, weil das deutsche Volk nicht den Mut aufgebracht hat, die Männer, die zur Regierung berufen sind, zu schützen. (Stürmische Zustimmung links und in der Mitte.) Nach diesem Morde habe ich die Überzeugung, daß unsere Republik tatsächlich in Gefahr ist. (Stürmisches Hört! Hört!) daß es nötig ist, diesem schändlichen Treiben gegen die vom Vertrauen des Volkes getragenen Männer endlich ein Ende zu machen. Diese Aufgabe, im Auftrage des ganzen Volkes

vor Meuchelmördern zu schützen, zu erfüllen, sind alle diejenigen berufen, die für den Schutz der Republik für eine ruhige und stetige Weiterentwicklung unseres Volkes ihr Leben einsetzen. Sie haben sich meine Damen und Herren, zum Zeichen der Trauer für diesen bedeutenden Mann erhoben. Ich stelle das fest und schlage vor, die Sitzung für heute abzubrechen.

Abg. Hellmann (Soz.): Wir sind mit der Vertagung einverstanden, weil auch wir von tiefer Trauer befeßt sind, aber diese Vertagung soll kein Zeichen dafür sein, daß wir den Kampf gegen die Mordbuben und gegen diejenigen, die ihnen die Waffen in die Hand gedrückt haben, nicht fortsetzen werden. (Stürmische Zustimmung links.) Rücksicht an der Tat, ja, die Hauptschuld an der Tat, tragen die Deutschnationalen. (Stürmische Bewegung im ganzen Hause.)

Abg. Rabold (U. Soz.): Die Unabhängige Fraktion ruft die Arbeiterschaft zu rücksichtslosem Kampf gegen das monarchische Verbrechergewindel und ihren deutschnationalen Anhang in allen Behörden auf. Sie verlangt die Schaffung von Mordgelehen, um einen wirksamen Schutz gegen Anschläge von Verbrechergewandeln zu erhalten. Die Republik muß leben, und wenn wir sterben müssen.

Abg. Rah (Komm.) schließt sich den Ausführungen an. Die Arbeiterschaft muß nachholen, was sie im November 1918 versäumt hat. Der Stahlhelm und andere Organisationen dürfen nicht gebildet werden.

Abg. Dr. Sch. (Ztr.): Das Verbrechen, unter diesem Eindruck Deutschland steht, ist so namenlos, daß uns die Worte fehlen, unserer tiefen Empörung, unserer schweren Besorgnis für das, was dieses Verbrechen innerpolitisch und außenpolitisch an Folgen haben kann, Ausdruck zu verleihen. Ich bechränke mich darauf, der demokratischen Fraktion tiefes Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Als nächster Redner soll Abg. Winkler (Nat.) das Wort erhalten. Es erhebt sich ungeheurer Lärm, Rufe: Das gibt es nicht, Mörderpartei! Der Präsident ersucht, alle Redner zu schlichtlich auszusprechen, daß es unmöglich sei, den Abg. Winkler sprechen zu lassen. Darauf verlassen sämtliche Deutschnationale den Saal.

Abg. Dr. Kalle (D. Vpt.) führt aus, auch seine Partei spreche ihr tiefstes Bedauern aus. Immer wieder werde die Entwicklung des Vaterlandes von Wahnsinnigen, die nicht verstehen zu lernen und auch Rücksicht zu nehmen auf die Gefühle anderer. Alle Mittel und Wege müßten gefunden werden, unter Vaterland von diesem ewigen Wahnsinn des politischen Mordes zu befreien.

Abg. Dr. Preuß (Dem.): Nicht in erster Linie betrauern wir den Parteigenossen Dr. Rathenau, sondern den Mann, der mit allen Nerven sich in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat. Aber man wird es begreifen, daß wir, seine nächsten Freunde, besonderen Schmerz und namenlose Entrüstung empfinden. Aber wir wollen vor innerer Entrüstung und Empörung in dieser Stunde nicht mit bestimmten Forderungen und Vorschlägen kommen. (Ruf: Sind Sie noch nicht Mord geworden?) Es kann sich nicht darum handeln, unorganisierter Gewalt eine andere unorganisierte Gewalt entgegenzustellen aus

Fanatismus und Leidenschaft heraus. Es gilt, wenn wir unser unglückliches Vaterland nicht völlig in den Abgrund stoßen lassen wollen, gerade nun in ernsterer Weise als es bei dem Verbrechen an Erzberger geschehen ist, auf geordneten Wege durchgreifend für die Republik Schutz zu schaffen.

Präsident Seinert spricht sodann noch namens des Landtages der Demokratischen Partei herzlichstes Beileid aus. (Beifall) und stellt fest, daß die Entrüstung über diesen feigen Mord im Landtag eine ungeteilte ist.

Die Wahlen im Saargebiet.

Saarbrücken, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Saargebiet wurden am Sonntag die Wahlen zum Landrat getätigt. Überall wurde Ruhe und Ordnung aufrechterhalten. Die Wahlbeteiligung betrug 60 Prozent. Es fielen auf

das Zentrum 16 Abgeordnete mit	92 282 Stimmen,
die Sozialdemokratie 4 Abgeordnete mit	29 204
die liberale Partei 4 Abgeordnete mit	24 989
die Kommunisten 2 Abgeordnete mit	14 699
die Demokratie 1 Abgeordnete mit	7 481
die USP.	

Vereinigung von Hausbesitz und Landwirtschaft 2 Abgeordnete. Wiederwahl wie auf die Kriegsjahre kein Mandat.

Der Hamburger Sprengpatronen-Werfer verhaftet.

Hamburg, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Es ist der Hamburger Polizei nunmehr gelungen, den Urheber der Sprengkörper-Akten zu verhaften, die in den letzten Wochen Hamburg immer wieder in Unruhe versetzten. Es handelt sich um einen 20-jährigen Volontär namens Schröder, der gefählig ist. Man fand bei ihm mehrere Pfund Schwarzpulver, Patronen und Sprengpatronen. Schröder stand in Verbindung mit einer Anzahl gleichartiger Leute, die für die Ausführung der bisherigen Anschläge in Frage kommen und deshalb ebenfalls festgenommen wurden. Zum Teil haben diese schon eingekerkert, an den Anschlägen, die sich gegen das Revolutionsdenkmal, das Haus der "Hamburger Volkszeitung", die kommunistische Buchhandlung usw. richteten, teilgenommen zu haben.



Familien-Anzeigen

Müh und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 24. Juni verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Zechner
im besten Alter von 30 Jahren.

Wer Dich gekannt, weiß was ich verlorer habe.

Der trauernde Gatte

Max Zechner
nebst Söhnchen Alfred.

Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Halle 2 des Friedhofes in Oswitz.

Am 24. Juni verschied nach kurzem, schwerem Leiden die Frau unseres Kollegen und Mitarbeiters Zechner

Frau Marie Zechner
im Alter von 30 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihr

Die Belegschaft der Schlesischen Dampfer-Compagnie

Beerdigung: Dienstag, 27. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der neuen Leichenhalle des Oswitzer Kommunalfriedhofes aus.

Verband der Schiffzimmerer Deutschlands.

Letzter Gruß.

Am 24. Juni verschied nach kurzem, aberschweren Leiden die Frau unseres Verbandskollegen Zechner,

Frau Marie Zechner
im Alter von 30 Jahren.

Die Mitglieder der Zahnzelle Breslau.

Beerdigung: Dienstag, den 27. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der neuen Leichenhalle des Oswitzer Kommunalfriedhofes aus.

Lebensversicherung Breslau-Meritor, W.-A. Z.

Am Freitag, 23. Juni, abends 8 Uhr, verschied unser langjähriges, treues Mitglied, der Schlosser

Herr Fritz David
im Alter von 51 Jahren.

Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren die Kollegen von Lebensversicherung Breslau-Meritor, W.-A. Z.

Beerdigung: Dienstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Pohlenowitzer Friedhofes aus.

Nachruf.

Am 17. Juni verstarb das Mitglied unserer 1. Männer-Abteilung der Turngesellschaft

Walter Bartos
im Alter von 21 Jahren.

Ehre seinem Andenken

Freie Turnerschaft Breslau.

Achtung! Mitglieder des Transportarbeiterverbandes u. Verkehrsbundes!

Dienstag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17:

Wichtige General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Gewerkschaftskongress.
2. Aufstellung von Delegierten zum Verbandstage.
3. Mitteilung über Veränderung von Beitragsklassen.

Mitgliedskarte oder Buch ist mitzubringen.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht

Die Ortsverwaltung.

SCHEIBER IDK

Nur eine Vorstellung 5 Uhr! | 2 Vorstellungen 6 und 8 1/2 Uhr!

Heute letzter Tag! 501

18 Akte = 9 Episoden, Eddie Polo

Der geheimnisvolle Dolch

4., 5., 6. Teil = 18 Akte v. Dienstag b. Donnerstag!

Ab 30. Juni: Nur in der Schauburg:

Hanneles Himmelfahrt

von Gerhart Hauptmann.

Dieser Film wurde seinerzeit mit großem Erfolg in der Staatsoper, Berlin, aufgeführt.

LUNA-PARK

Tel. Rg. 7902 Breslau-Morgonau Tel. Rg. 8921

Heute Montag:

Im Konzert-Garten: Operetten-Abend

Leitung: Musikmeister Hasso Boss.

Im Vergnügungspark Vollbetrieb

Im Sternensaal: Das Ereignis der Sommersaison: Ray and Ray

Verkehrter Ball. 500

Arthur Müller's Festzelt und Gesellschaftsgarten

Weyersmühlstraße 15/19 Telefon Ring 2943

Heute sowie jeden Montag:

Gr. Gartentanz-Festkonzert.

Kinder-Beschäftigungen aller Art.

Leben Mittwoch: 2483

Großes Tanz-Kränzchen.

Dominikaner II

Nur noch kurze Zeit!

Die beliebten Martin-Sänger

Ab 1. Juli mit altem Programm

Die erstkl. Schwarzenberg-Sänger.

Garn best. 1000 in 16 u. 22 3/4

Gewinn, Zitat, Seite

Schulden, Hosen, Friseur.

Schulden, Hosen, Friseur.

Schulden, Hosen, Friseur.

Schulden, Hosen, Friseur.

Kleine Anzeigen

Zahle die höchst. Tages-

Anzeige für alle Seiten

des Blattes, sowie alle Sorten

alle und neue Anzeigen-

arten.

544

Frankr. Wehrstr. 70, 60f.

Telephon Ring 4411.

Neu eröffnet!

Alte Metalle!

Zahle die höchst. Tages-

Anzeige für alle Seiten

des Blattes, sowie alle Sorten

Stadt-Theater.

Montag 7 1/2 Uhr:

Garmen.

Dienstag 7 1/2 Uhr:

Die Weberhüte.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:

Die Fiebermaus.

Schauspielhaus.

Operettenbühne. Tel. Ring 2543

Seute und täglich 7 1/2 Uhr:

Der Bettler aus Dingsda.

Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:

Das Dreimäderlhaus.

Schauburg

Victoria-Theater

Telefon: Ring 2297.

Täglich 8 1/2 Uhr:

Die letzten

4 Tagel

Volks-

Vorstellung

Schnitzler's

Reigen

zu

halben

Preisen!

Vorverkauf:

Theaterkasse Barasch

u. Kilian & Co.

Zu kaufen gel.

Säcke

neue, gebrauchte

a. zerrissene, kaust

Breslauer Säcke - Haus

Ligulstr. 1, Tel. 2.5546

Neu eröffnet!

Alte Metalle!

Zahle die höchst. Tages-

Anzeige für alle Seiten

des Blattes, sowie alle Sorten

alle und neue Anzeigen-

Jetzt noch billig kaufen Sie **Herrenstoffe** bei **Fritz Korte** 503
en gros Tuche on detail nur Hötchenstraße 27a.

Inferate erzielen in der Volkszeitung!

Echte Walthorius Hlenfong-Essenz
extra starke (Destillat) 14 Fl. Mk. 75,- bei 24 Fl. Mk. 135,- franko und inklus. - Zu haben in Apotheken und Drogerien. - Hersteller Laboratorium E. Walthor, Halle a. S. - Trotha 132

Arbeitsmarkt

Größere Bangeellschaft sucht zum sofortigen Antritt

kaufmännischen Lehrling

mit lehrerer Schulbildung. 2450

Offerten unter H 343 an die Geschäftsstelle b. 3tg.

Damen-Konfektion.

Mäherinnen 543

auf nur bessere Mäntel melden sich bei

Jantke, Underffenstraße 32, 1.

Zeitungsträgerinnen

für Strehleener Tor u. Innere Stadt

so wie eine für

Klein-Gandau-Schmiedefeld

gesucht

Expedition der "Volksmacht", Flurstr. 4/6.

Geübte Näherinnen

auf Kindermäntel, sowie Kinderhauben,

die geübte Näherinnen, sofort gesucht.

2487

E. S. Freund, Gräblichenerstr. 85.

Sofort gesucht in dauernd

Stellung 14-15 Uhr

Laubhölzer

mit eigener Maschine. Tarif-

fabrik am 20. Juli, nachmittags

10 Uhr.

Wolfs Telegraph-Bero

2487

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

C. Levin

Pelze - Felle - Hüte

Breslau 5
Theaterstraße 4

Berlin C.19
Neue Grünstraße 31

Königsberg i.Pr.
Steindamm 128/129

Leipzig
Nikolaistr. 20/25

Moritz Herrstadt

Kleiderstoff-Großhandlung

BRESLAU I = Karistraße 30

Jacobowitz & Silberstein

Gegr. 1884

Textilwaren en gros

Gegr. 1884

Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhof) **BRESLAU I** Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co.

Großhandlung
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck

BRESLAU I
Karistraße 36

Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin

Kurzwaren Knöpfe Besätze

Großhandlung

Breslau
Büttnerstraße 82/83

Königsberg Ostpr.
Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg

Kleiderstoff-Großhandlung

BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse

Tel. Ring 5696

Gebr. Peiser

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik

Schweidnitzer Straße 38/40

BRESLAU

Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß

Ledergroßhandlung

BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch

Lederiager und Kommission

BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz

Ledergroßhandlung

Gegründet 1886

Breslau I = Antonienstraße 2/4

Fernsprecher Ring 794

Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Masterrschütz

Oben "ewähr"

Abfahrt Freiburger Bahnhof Ankunft

Richtung Hirschberg.
Dittersbach 420 1015
Görlitz-Berlin 423 654
Schreiberhau 628 E (Sonntag)
Görlitz 848 1259
Königszeit 315
Hirschberg 424
Kohlfurt 622

Verträge.
Canth 522 1153 1245 1122
Schmolz 605 W

Richtung Deutsch-Lissa.
Hbf. 615 737 1122 206 714 822 1122
Frh. Bhf. 525 W 628 W 1225 W 146 235 W
405 W 541 W 628 S 728 W

Richtung Steinau a. G.
Steinau 1220 445 1122
Raudten 529
Dyhernfurth 140
Schmiedefeld 325 W

Richtung Hirschberg.
Hirschberg 746 900 915 1221
Kohlfurt 1148
Görlitz 253
Königszeit 612
Berlin-Görlitz 622
Dittersbach 822 S
Schreiberhau 1122 E (Sonntag)

Verträge.
Canth 512 607 646 145 346 848 S

Richtung Deutsch-Lissa.
Hbf. 415 345 1042 132 515 822 1122
Frh. Bhf. 515 W 628 W 786 W 136 W 245
324 522 W 702 W 814 S 842

Richtung Steinau a. G.
Steinau 522 622
Raudten 1011
Dyhernfurth 323
Schmiedefeld 424
Wohlan 628 W 822 Sonntags.

P. KLOSS

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.

Ingenieur-Büro

BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Heymann Daniel

Breslau XI, Büttnerstraße 1

Leder-Großhandlung

Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollische & Sagerische Fabrikate

Thorwarth & Kleischer

Breslau, Taubentanzstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 7601

Fahrräder und Teile en gros
D. K. W. Hilfsmotore Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co.

Kleiderstoff-Großhandlung

Breslau
Karistraße Nr. 36

Gegründet 1863

Berlin
Spandauer Straße 29

B. GUTTENTAG

Herren- und Knabenkleiderfabrik

Gegr. 1850

BRESLAU I

Büttnerstraße 26/27

Tel. Ring 1797

HOFFMANN & COHN

Engros

Strumpfwaren = Trikotagen
Handschuhe = Wolfwaren

Export

BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karistraße

Reserviert

Caesar Reichert

Breslau Karistraße 12 Telephon Ring 624

Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld

Breslau I - Karistraße 40/41

Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wolfwaren-Großhandlung

Leopold Loewenstein

Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen Lagerbesuch lohnend
Breslau, Karistraße 18, Telephon Ring 2623

David & Schäfer

Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en-gros
Breslau Karistraße 2/10 - Tel. Ring 1433

Brodek, Lewin & Co.

Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 19/11 - Telephon Ring 2034

Pollack & Adler

Herren-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhof - Telephon Ring 3687

Mützen, Filz- und Strohhüte

Gehbrüder Cohn

Breslau 4 - Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz - Pokoyhof
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Bekommen zu Diensten

Adolph Caro - Breslau

Spezial-Hosenfabrik

Karistraße 36, III. und IV. Etage - Telephon Ring 7268